



SAP Indirekte Nutzung - Risiko eindämmen und Lösungen clever verhandeln

Das Thema indirekte Nutzung bei SAP ist dieses Jahr ein Dauerbrenner. Es betrifft letztendlich doch alle SAP-Kunden – ob klein oder groß. Das sind in Deutschland etwa 80% der Unternehmen und öffentliche Körperschaften. Aus unseren Kundenreaktionen in 2017 zeigt sich, dass SAP die indirekte Nutzung in 2017/ 2018 verstärkt auf den Prüfstand stellt.

Dabei geht die indirekte Nutzung weit über eine klassische Unterlizenzierung hinaus. Es geht unter anderem um den Datenaustausch und zusätzliche Funktionen anderer Programme, die auf die Architektur und Daten von SAP zugreifen. Z.B. verwenden viele Unternehmen einen Onlineshop, der automatische Bestellungen in SAP generiert. In diesem Fall geht es um indirekte Nutzung, die SAP lizenzieren will.

Hinzu kommt, dass SAP vom Kunden ein proaktives Handeln verlangt. Die Kunden sollen sich also bei SAP melden und eine indirekte Nutzung selbst anzeigen. Kommt SAP in einer eigenen Vermessung auf die indirekte Nutzung, kann sie den Preis selbst bestimmen – Lizenzen werden dann zum Listenpreis ohne Rabatte verkauft. Die dazugehörige Wartung wird für bis zu 4 Jahre zurückgerechnet.

In unserem Beitrag möchten wir Sie auf dieses Thema sensibilisieren und Ihnen einen Weg aufzeigen, wie Sie das finanzielle Risiko eindämmen und tragfähige Lösungen für die Zukunft clever verhandeln können.

Mehr Informationen erhalten Sie gerne direkt bei uns unter 089/ 6665830.

Viel Erfolg im Einkauf -

Ihre Anja Rössel



Anja Rössel
Geschäftsführerin

VORSCHAU NÄCHSTE AUSGABE:

In der nächsten Ausgabe indirect SPEND November werden wir uns mit dem Thema Einkaufscontrolling beschäftigen.

SAP Indirekte Nutzung - Hintergrundinformation

Getrieben durch das Gerichtsverfahren zwischen der Firma Diageo und SAP, sowie der durch diverse SAP Anwender Vereinigungen (in Deutschland die DSAG) adressierten Beschwerden hat das Thema Indirekte Nutzung („Indirect Use“) bei zahlreichen SAP Kunden zur großen Verunsicherung geführt.

SAP SE CEO Bill McDermott, anlässlich der SAP Kunden/Partnerkonferenz 2017 in Orlando:

„Ich weiß, dass das Thema indirekte Nutzung viele beunruhigt, also bringe ich es auf den Punkt. Geistiges Eigentum zu schützen und dieses gleichzeitig wirtschaftlich zu nutzen, ist nicht so leicht in Einklang zu bringen.“

SAP hat in letzter Zeit durch eine stringendere Unternehmensstrategie in Bezug auf den Umgang mit der Lizenzierung eine gewisse Verunsicherung bei den Kunden erzeugt. Kunden waren vertragmäßig schon immer verpflichtet, regelmäßig proaktiv den Bedarf an Lizenzen zu überprüfen und entsprechend weiterzuleiten. SAP nutzt zwischenzeitlich verstärkt die regulär stattfindenden Vermessungen der SAP Kundeninstallationen, um die Kunden zur Meldung der in Frage kommenden 3rd Party Anwendungen (SAP Partneranwendungen) und Anwendungen der Fremdhersteller aufzufordern.

Um was geht es?

Das Thema „Indirekte Nutzung“ hat zwei Seiten. Einerseits geht es darum, dass SAP Anwender SAP-Software direkt oder indirekt nutzen. Dafür benötigen sie je nach Nutzung ein entsprechendes Nutzungsrecht in Form einer „Named User“-Lizenz. Auf der anderen Seite gibt es Applikationen, die SAP-Technologie nutzen. Dafür sollen SAP-Kunden ein entsprechendes Nutzungsrecht für die „SAP NetWeaver Foundation for Third Party Applications“ bei SAP erwerben.

1. Add On – Erweiterung neue Funktionalitäten
 - Sind keine Modifikationen; also nicht zu verwechseln mit Customizing
 - Fügen neue und unabhängige Funktionen hinzu



Kundenbeispiel:

Ein Unternehmen setzt eine Third Party Lösung, z.B. ein Archivierungs-Dokumentmanagementsystem, ein und das angewandte Coding nutzt die Laufzeit/Ablaufumgebung von SAP Netweaver. In diesem Fall entsteht eine Lizenzierungspflicht. Werden API's genutzt und neue, unabhängige Funktionen hinzugefügt, die auf die Datenbank zugreifen, entsteht ebenfalls eine Lizenzierungspflicht. In diesem Fall liegt eine „Add-On“ Erweiterung vor. Laut SAP PKL wird folgende Lizenzgebühr fällig:

SAP NetWeaver Foundation for Third Party Applications, user based pro Nutzer 450€

2. Indirekte Nutzung

- SAP Funktionalität wird einem Anwender über eine Schnittstelle oder Programm ermöglicht
- Nicht SAP Funktionalität tauscht Daten mit SAP Software im Hintergrund aus
- Drittanbieter-Anwendungsschnittstellen, die SAP Software einbinden
- Transaktionen, die durch Maschinen initiiert werden



Kundenbeispiel:

Ein Unternehmen hat einen Online-Shop außerhalb der SAP Systemlandschaft. Über diesen Webshop tätigen Kunden (Unternehmen, Einzelpersonen) Ihre Bestellungen. Diese Bestellungen werden im SAP-System weiterverarbeitet und es wird z.B. eine Lieferung ausgelöst und eine Rechnung erstellt. In diesem Fall liegt eine Indirekte Nutzung vor. Laut SAP PKL wird folgende Lizenzgebühr fällig:

SAP Sales and Service Order Execution for B2B & B2C, 100001 to 500000 units Orders p.a. 8€

Im Beispiel mit einer Bestellmenge pro Jahr von 200.000 ergibt sich daraus eine Lizenzierungspflicht von 1,6 Mio € (Listenpreis).

Ein Produktionsunternehmen hat BDE/MDE Geräte im Einsatz die Auftragsdaten an das SAP melden, oder automatisiert bzw. manuelle Datenerfassungen tätigen und diese zur Weiterverarbeitung an das SAP-System liefern. In diesem Fall liegt eine Indirekte Nutzung vor. Laut SAP PKL wird folgende Lizenzgebühr fällig:

SAP Platform User pro Nutzer (BDE/MDE Gerät) 1.300 €

Welche Lösungsansätze gibt es?

Aus unserer Erfahrung hat sich folgende Vorgehensweise zur Regelung der indirekten Nutzung bewährt:

1. Aufnahme der SAP-Systemlandschaft

Analysieren Sie Ihre SAP Umgebung – einschließlich der SAP-Fremdprodukte und Partneranwendungen – im Hinblick auf Systemarchitektur, Schnittstellen, genutzte Funktionen und Zugriffsarten.

2. SAP-Vertragsanalyse

Prüfen Sie in Ihren Verträgen und den dafür gültigen SAP PKL die Regelung zur Verwendung von Fremdprodukten.

3. Nutzungsanalyse

Welche Programme und deren Schnittstellen verwenden SAP-Anwendungsdaten? Welche Funktionen wurden Ihrer SAP-Installation über Add-ons hinzugefügt? In welchen Bereichen kommt es zu einer Fremdnutzung und in welchem Umfang ist dies der Fall?

4. Optionen und Bewertung

Überlegen Sie, auf welche Funktionen kann verzichtet werden bzw. welche Schnittstellen sind in welchem Umfang erforderlich? Prüfen Sie die finanziellen Auswirkungen durch eine Lizenzierung der indirekten Nutzung bei SAP.

5. Proaktive Verhandlung mit SAP

Gehen Sie auf SAP mit Ihrer eigenen Analyse der indirekten Nutzung zu und spiegeln Sie Ihre Erkenntnisse. Fordern Sie SAP auf, ein Angebot für die Lizenzierung abzugeben. In diesem Fall können Sie die Preise mit SAP verhandeln und auch konzeptionelle Lösungen erarbeiten. Wichtig ist jedoch, dass Sie die Diskussion der indirekten Nutzung für die nächsten Jahre damit beendet haben. Lassen Sie sich das auch von SAP bestätigen.

Was kann ich tun, wenn die SAP bereits eine Vermessung gestartet hat?

Dann ist es wichtig, SAP in Kenntnis zu setzen, dass eine eigene Prüfung indirekte Nutzung bereits am Laufen ist. Vereinbaren Sie bereits einen Termin, um mögliche Ansatzpunkte mit SAP zu besprechen. Holen Sie sich einen neutralen Berater, der Sie in den Lizenzverhandlungen unterstützt.

Ausblick zur indirekten Nutzung

Gerade in heterogenen Systemumgebungen – auch getrieben durch Cloud Anwendungen – und stark gewachsenen Unternehmen (z.B. über Zukäufe), wird die indirekte Nutzung bei SAP-Anwendern zu Nachlizenzierungen führen. SAP wird diese Prüfung in 2017/ 2018 forcieren.

Erfahrungsgemäß ist die Einbindung des Einkaufs, des zentralen SAP-Ansprechpartners, der Systemarchitekten- und Administration (z.B. User) und insbesondere der Fachbereichs-IT notwendig.

Damit Sie eine gute Verhandlungsposition bei SAP erreichen, sollten Sie als Unternehmen agieren und nicht erst reagieren.

„Es ist deshalb nicht empfehlenswert, das Thema bei der eigenen Lizenz- und Unternehmensplanung gar nicht oder nur halbherzig anzugehen. Die Erfahrung zeigt, dass Unternehmen mitunter sehr nervös reagieren, wenn sie während einer schon seit Jahren laufenden Lizenzbeziehung von SAP auf eine „indirekte Nutzung“ und damit verbundene Nachlizenzierungspflichten angesprochen werden. Das kann beispielsweise im Rahmen einer von SAP durchgeführten Vermessung von SAP-Lizenzen erfolgen. Der Aktionsspielraum ist für Unternehmen dann mitunter eingeschränkt, da sie relativ kurzfristig reagieren müssen. Unternehmen sollten deshalb rechtzeitig vorsorgliche Maßnahmen ergreifen, um die mit der „indirekten Nutzung“ verbundenen softwarelizenzrechtlichen Risiken einzudämmen. Solche Maßnahmen könnten etwa auf softwaretechnischer oder auf (vertrags-)rechtlicher Ebene erfolgen.“

Zitat aus Deutscher AnwaltSpiegel Ausgabe 09 // 3. Mai 2017 Dr. André Schmidt, Rechtsanwalt, Fachanwalt für IT-Recht, PartnerLutz | Abel Rechtsanwalts GmbH, Hamburg

Haben Sie noch Fragen oder Interesse am Thema indirekte Nutzung, oder wollen Sie generell Ihre SAP Einkaufskonditionen optimieren?

Wir unterstützen Sie gerne mit unseren Erfahrungen und Ideen, um Ihr Risiko bei der indirekten Nutzung zu begrenzen und die bestmöglichen Lösungen für Ihr Unternehmen intelligent zu verhandeln.

Unser Experte mit langjährigem SAP-Know-How steht Ihnen als kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen rund um SAP – Lizenzen – Wartung und Vertragsmanagement zur Verfügung.

Gerne unterstützen wir Sie bei diesem Thema, z. B.:

- Prüfung der Indirekten Nutzung / Quercheck mit der regulären Vermessung / Lizenzanalyse des Bestandes und Bedarfsanalyse Lizenzen für die künftige Ausrichtung
- Benchmarking im Vergleich zu anderen SAP Kunden
- Prüfen weiterer technischer Lösungsansätze zur Indirekten Nutzung
- Aufbau eines einfachen unternehmensspezifischen Lizenzmodells unter Berücksichtigung der SAP-Compliance Regularien und Ihres Geschäftsmodells
- Update für den Einkauf: Verhandlungstaktik und Begleitung SAP
- Nachverhandlung von bereits vorliegenden SAP- oder Partner-Angeboten
- Lizenz- und Wartungskosten überprüfen und optimieren
- Stilllegung von nicht genutzten Lizenzen (Thema Überlizenzierung z.B. durch Unternehmensverkäufe)

Kurzportrait:

Hans Becker
GmbH

Inhabergeführtes Unternehmen.

Geschäftsführerin Anja Rössel, Gesellschafter Hans Becker und Anja Rössel

Aus der Praxis für die Praxis.

22 Mitarbeiter mit fundierter Praxiserfahrung

Langjährige Erfahrung

Seit 1992 über 450 Klienten

Über Grenzen

Umfangreiche Projekterfahrung in Deutschland und Europa



Facility Management

Gebäudereinigung
Aufzüge
elektr. Türen / Tore
EMA / BMA
Heizung, Lüftung, Sanitär
Gastronomie
Fernwärme, Strom, Gas
Energietechnik
Entsorgung / Verwertung
Sicherheitsdienstleistungen
Maschinenreinigung

C-Teile

Büromaterial
Hilfs- und Betriebsstoffe
Verpackungen
Berufskleidung & Textilien
Arbeitsschutz

Logistik

Landfrachten
Luftfrachten
Seefrachten
Post/Porto
Kurierdienste
Paket- und Expressdienste
Flurförderzeuge

IT / Kommunikation

Bürogeräte
IT-Software
IT-Hardware
Telekommunikation

Marketing

Agenturleistungen
Media
Werbemittel
Mailing
Druck
Druckvorstufe
Online Marketing

**Allgemeine
Dienstleistungen**

Zeitarbeit
Fuhrpark
Geschäftsreisen
Versicherungen
Geld- und Werttransporte